

## TPX BRIEFING 01/26

Künstliche Intelligenz in islamischen Online-Communities:  
zwischen „Early Adopters“ und KI-Skepsis

Einblicke für die Präventionspraxis



## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	2
2. Status Quo: Wovon sprechen wir bei „KI“? .....	3
2.1 Online-Akteur*innen & KI.....	4
2.2 Jugendliche bzw. Online-User*innen & KI .....	5
3. TPX-Monitoring: „KI-Autorität“, „KI-Dawa“ und KI-Visualisierung von religiösen und ideologischen Narrativen .....	6
3.1 KI-Autorität vs. Predigerautorität .....	7
3.2 KI als „Wahrheitsfinder“ .....	8
3.3 Generative KI: religiöse und ideologische Narrative visualisiert .....	10
4. Bedeutung für die Präventionsarbeit .....	12
Literaturliste und Quellenverzeichnis .....	15
Primärquellen .....	17
Abbildungsverzeichnis.....	18

### *Disclaimer*

*Das vorliegende Dokument kann menschenfeindlichen Content sowie Auszüge digitaler Debatten aus verschiedenen Online-Communities zu Demonstrations- und Verständniszwecken enthalten. Es wird ausdrücklich klargestellt, dass jegliche Zitate, Beispiele oder Diskussionen über jene Äußerungen nicht als Unterstützung oder Billigung solcher Ansichten zu verstehen sind. Vielmehr sollen sie als kritische Analyse dienen, um die schädlichen Auswirkungen dieser Ideologien zu beleuchten und Wege zu ihrer Überwindung aufzuzeigen.*

## 1. Einleitung

Der Nutzen und Einfluss von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Jugend- oder auch Präventionsarbeit ist kein neues, aber sicherlich ein viel diskutiertes Thema. Spätestens die neusten Schlagzeilen rund um Falschinformationen, Deepfakes und Identitätsraub verdeutlichen die Gefahren und Abhängigkeiten des Einsatzes. Diverse Projekte auf Ebene der Forschung, Monitoring und auch Praxis beschäftigen sich nach und nach mit dem Thema KI-Nutzbarkeit in der Präventionsarbeit. In diesem Kontext zu erwähnen sind zum Beispiel AwareNet<sup>1</sup>, welches den praktischen Nutzen diverse Tools für die (online) Präventionsarbeit direkt testet, oder auch das Institut für E-Beratung an der Hochschule Nürnberg, welches unter anderen KI-basierte Lehr-Lern-Formate für die Onlineberatung entwickelt und testet.<sup>2</sup>

Für dieses Briefing steht die Frage im Mittelpunkt, wie es aktuell, also fünf Jahre nach den ersten generativen KI-Einsätzen und mit vielen Neuerungen, konkret um den Umgang damit in dem für die Präventionsarbeit hier explizit islamistischer Radikalisierung relevantem Feld steht. Social-Media und Online-Kommunikation sind geprägt von automatisierten bzw. KI-gestützten Prozessen und Produkten sowohl auf Seiten der Plattform im Hintergrund als auch auf Seiten der Nutzenden für Content-Erstellung, Verbreitung oder allgemeiner Wissensaneignung. Die Auswirkungen

lassen sich aus Sicht der Praxis auf zwei Ebenen beobachten: zum einen der Umgang und Einsatz auf Seiten der Online-Prediger und Influencer\*innen, die teilweise als „Early Adopters“ von KI für ihre Online-Auftritte gelten (Winter et al. 2020), oder eben aus religiösen und strategischen Gründen in einem Konflikt mit technischen Neuerungen stehen. Zum anderen beeinflusst KI auch über die Monitoring-Ebene hinaus den Kontakt mit Beratungspersonen, sei es technisch bzw. plattformbedingt, auf direkter kommunikativer Ebene durch Hinzuziehen von ChatBots auf beiden Seiten oder auch generell durch die feste Einbindung von KI-Tools im Alltag.

Um diesen Themen auf den Grund zu gehen, wird zunächst ein Einblick in den Status Quo von KI im Kontext Extremismusakteur\*innen und deren Rezipient\*innen gegeben. Der Monitoringteil im Anschluss beschäftigt sich mit dem Umgang und Auffassung über die Nutzung und Gefahren von KI aus religiöser Perspektive: Welche Narrative sind vertreten? Gilt ChatGPT als „Wahrheitsfinder“ und welche Auswirkungen haben generierte, visuelle Darstellungen für theologische Diskurse? Handlungsempfehlungen für die Praxis, sowohl als Reaktion auf die Online-Akteur\*innen als auch in der Arbeit mit Kontaktpersonen, runden das Briefing ab.

---

<sup>1</sup> [www.aware-net.de](http://www.aware-net.de)

<sup>2</sup> S. unter anderem Lippert et al. (2024) oder auf der Webseite des Instituts [www.e-beratungsinstitut.de](http://www.e-beratungsinstitut.de)

## 2. Status Quo: Wovon sprechen wir bei „KI“?

Dass „Künstliche Intelligenz“ in der Regel sehr weitfassend ist, im Prinzip schon seit Jahrzehnten durch z. B. Schlagwortsuche oder auch automatische Scharfstellung einer Kamera bei Erkennung eines Gesichts von allen genutzt wird, ist weitreichend bekannt. Maschinelles Lernen selbst basiert dabei heruntergebrochen auf statistischen Modellen, die Muster und Strukturen in Daten erkennen und daraus ein Ergebnis präsentieren können. Der aktuelle Fokus richtet sich meist auf die Nutzung von Programmen mit der Methode des Deep Learnings bzw. sogenannten Transformer-Modellen, welche auf künstlichen neuronalen Netzen basieren und komplexere Prozesse beinhalten, die aus den gefundenen Mustern lernen, Vorhersagen treffen und Inhalte generieren können (zur Übersicht s. z.B. WGP o.D.). Diese stecken zum Beispiel hinter den Large Language Models (LLM) und generativer KI (GenAI), also klassischen ChatBots oder speziellen Programmen zur Contentgenerierung. Hier steht dann die Frage des gesellschaftlichen Wandels durch deren Einbindung in den Alltag mit ihren Auswirkungen auf Wissen, Denken und Handeln im Raum – sowohl für die nutzende Person als auch im Kontext der Verbreitung KI-generierter Beiträge für die breite Masse.

Um den Einsatz von KI und dessen Einfluss auf das entstandene Produkt oder Konzept besser zu unterscheiden, hat Lüder (2026) eine entsprechende Grafik zur Veranschaulichung erstellt (s. Abb. 1). Der Anteil KI-generierter Inhalte unterscheidet sich somit vom reinen Gedankenaustausch im kreativen Denkprozess bis hin zur Darstellung und Verbreitung. Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung sind die meist-

genutzten Vorteile in der Nutzung und für viele auch fester Bestandteil des Alltags.



Abbildung 1. Differenzierung für die Mensch-KI-Kollaboration; Darstellung von Sven Lüder (2026).

So fortschrittlich dies alles wirkt und auch sein mag: Das Ergebnis und die Umsetzung sind maßgeblich vom Menschen abhängig, sei es durch den eingegebenen Prompt (Anweisung oder Anfrage an die KI) oder durch die Entwickler\*innen in Bezug auf Zugänglichkeit und Transparenz der Programme<sup>3</sup>. Sowohl Initiierung bzw. Beauftragung als auch Freigabe des beispielsweise KI-generierten Contents erfolgt in den allermeisten Fällen durch die Person hinter dem Account. Die Überprüfung vor der Veröffentlichung ist damit nicht zu unterschätzen, besonders mit Blick auf die Anfälligkeit von LLMs und GenAI für Fehlinformationen, mangelnde Kontext-

<sup>3</sup> s. weiterführend dazu das Kurz-Interview mit Prof. Dr. Klinkhammer der FOM (2023) <https://www.fom.de/de/presse/2023/august/>

setzung und mögliche Missverständnisse (vgl. u.a. Quast 2025). Immerhin weisen 45%, damit fast die Hälfte aller Antworten verschiedener ChatBots, bedeutende Fehlstellen im Bereich Quellen, Genauigkeit oder Kontext auf (EBU 2025).

Gegenmaßnahmen auf der Ebene von Plattform oder Politik sind in Teilen bereits eingeleitet. Neben dem Digital Service Act, der große Plattformen zur Löschung illegaler Inhalte wie Desinformationen und Transparenz von Algorithmen verpflichtet (Europäische Kommission 2022), gibt es seit 2026 den EU AI Act („KI-Gesetz“). Dieser schreibt eine Kennzeichnung KI-generierter Inhalte und Deepfakes offiziell vor und bewertet bzw. reguliert KI-Anwendungen nach ihrem Risiko für Missbrauch: strengere Vorgaben bei höherem Risiko zur gezielten Beeinflussung von Personen (Die Bundesregierung 2026). KI wird auch selbst z.B. bei Moderation und Screening potenziell extremistischer Inhalte und anschließender Löschung oder Kennzeichnung von den Plattformen verwendet. Eine vollständige Regulierung oder Eindämmung besonders im Bereich „schädlicher“ KI-Nutzung wie Verbreitung von Desinformation oder zum Schaden bestimmter Personen / Gruppen scheint jedoch noch nicht erreicht; aktuell scheitert es teilweise an der Umsetzung oder überhaupt Bestimmung der Rechtslage.

## 2.1 Online-Akteur\*innen & KI

Extremistische Netzwerke sind durch ihre Präsenz im digitalen Raum und damit verbundener KI-Nutzung in dieser Kombination von hohem Interesse für Forschung und Praxis der Radikalisierungsprävention. Generell zeigen die neuesten Ergebnisse des MOTRA-Verbundes, dass sich eine höhere Social-Media-Nutzung nicht kausal auf radikale Einstellungen auswirkt (Austin et al. 2026). Stattdessen sind Nutzungsmotive, Inhalte und

Charakteristika der Plattform relevant. KI-gesteuerte Systeme, wie die viel besprochenen Algorithmen, können so auch im Islamismusbereich Einfluss haben, wenn diese die (zuvor per KI ansprechend gestalteten) Inhalte z. B. gewaltbefürwortender Akteur\*innen als jugendkulturell relevant identifizieren und demnach präferieren (s. ebd.). Da dies Anreize schafft, immer mehr vom Algorithmus bevorzugten Content zu erstellen, kommt es so auch zu einer Art des Wissenstransfers zwischen den verschiedenen Akteur\*innen: laut Lang (2026) werden sie so anschlussfähiger füreinander, die Narrative weiten sich teilweise aus und gleichzeitig vermischen sich verschiedene ideologische Positionen miteinander. Umgekehrt ließe sich auch argumentieren, dass durch die gesteigerte Sicht- und Zugänglichkeit bestimmte Positionen untereinander in online ausgetragene Konflikte verfallen (vergleiche dazu Tabti & Scheeres 2024).

Extremistische Online-Gruppen und Profile wurden schnell als „Early Adopters“ der generativen KI bezeichnet. Viele haben sich schnell jene Vorzüge im Bereich der effizienten Zeit- und Ressourcennutzung, der visuellen und auditiven Aufbereitung, der Reichweite durch Übersetzungen bzw. Sprache-zu-Text-Transkriptionen oder der generellen Planung und Konzeption durch KI-gesteuerte Programme zunutze gemacht (s. auch Plattner 2024). Komplett synthetische, also künstlich erzeugte Inhalte, sind jedoch (noch) nicht die Regel. Dementsprechend ist ihr Einfluss schwächer oder schwer abschätzbarer, als teilweise medial impliziert (Beispiel Telegram im Kontext Rechtsextremismus: Forschungsstelle BAG »Gegen Hass im Netz« 2024). Gerade im Bereich Hyper-Personalisierung, also maßgeschneiderte Narrative, multi-linguale Verbreitung und automatisierte Rekrutierung bei Erstansprache spielt KI neben dem schon fast als normal empfundenen, KI-generierten

Kontext, bei diesen Akteur\*innen eine besondere Rolle (Ganaie 2026).

KI-Content kann unter Umständen höhere Reichweiten bei Nicht-Follower\*innen oder auch mehr Aktivität erzielen; gleichzeitig kann das Empfinden von dadurch geringerer Authentizität und Qualität negative Effekte auf die Wahrnehmung haben (Møller 2025, Fleseriu 2025). Emotionalität, personifizierte Ansprache, und nicht zuletzt die Menge an KI-generiertem Content zum Erfüllen des „Dopamin-Kicks“ beim Scrollen hat sicherlich seinen Einfluss auf die Rezipient\*innen. Gleichzeitig tritt bei vielen Betrachtenden ein Gefühl der Ablehnung gegenüber Konten ein, die besonders stark auf KI-generierte Inhalte setzen (Gartner 2024). Besonders die Generation Z lehnt laut der JIM-Studie (2025) in Teilen diese bewusste Ästhetik ab und befürwortet mehr „Authentizität“ und „Imperfektion“ in Beiträgen.

Zukünftige Entwicklungen sind demnach mit Spannung zu erwarten. Nach dem vierstufigen Konzept von Rassler & Veilleux-Lepage (2024) beeinflussen vor allem solche Technologien den Terrorismusbereich, die a) disruptiv sind, also innovative Umbrüche erzeugen können, b) einen „Dual use“-Charakter haben und auch militärisch genutzt werden können, c) demokratisiert und demnach weitestgehend verfügbar und dazu d) auch weit verbreitet sind. Darauf aufbauend zeigen sich nach Büscher et al. (2026) für extremistische Akteure folgende Vorteile durch KI:

- Effizienzsteigerung: schnelle und ressourcenschonende Erstellung mit konkreter Adressierung, sowohl im Bereich Content als auch für Fake-Profile zur Verbreitung. In Massen kann dies auch zur Lähmung oder Einschüchterung diverser Online-Räume führen, Stichwort „Paper Terrorism“.
- Perspektivisch: Aneignung oder Erstellung eigener KI-Programme, die

weniger gefiltert und stärker auf eigene Vorstellungen angepasst sind.

- Disruptive Wirkung: Egal ob als KI-generiert gekennzeichnet oder erkennbar die Inhalte werden so weit gestreut. Es zählt die Augenscheinvalidität: Wenn dem Inhalt grundsätzlich zugestimmt wird oder Bestätigung gesucht wird, wird meist nicht weiter hinterfragt.

Beispiel: Im rechten Spektrum lassen sich bereits eine Vielzahl an KI-generierten (Fake-)Profilen bzw. Social Bots ausmachen, die entweder dazu da sind, bevorzugten Content durch Interaktion zu pushen (bis hin zu „Paper Terrorism“) (Erdmann & Klatt 2025).

## 2.2 Jugendliche bzw. Online-User\*innen & KI

Nach der aktuellen JIM-Studie (mpfs 2025) nutzen 91% der Befragten im Alter von 12 bis 19 Jahren mindestens eine KI-Anwendung, in den meisten Fällen ChatGPT. Zwischen den Geschlechtern zeigen sich kaum Unterschiede, und die Nutzung nimmt mit dem Alter tendenziell zu. Dies lässt sich auch durch den größten Einsatz im Bereich Hausaufgaben und Recherche erklären, kurzum als Alltagswerkzeug. Etwas mehr als die Hälfte der Jugendlichen vertraut der KI-Informationen. Es gibt also kein allgemeines, generationales blindes Vertrauen, gleichzeitig sollte es das mit Blick auf die hohe Fehlerquote und Verzerrung (s. oben) auch nicht geben. Ein Grund für das Vertrauen in die Antworten ist die „epistemische Autorität“: Durch die Art und den Auftritt von LLMs in Bezug auf die Informationspräsentation, also sprachlich, grammatikalisch und angepasst an eine wissende Ausdrucksweise, wirkt dies zunächst sehr faktisch (Degen & Kubitzka 2026).

Anhand dessen macht sich eine unterschiedliche Nutzungsoption deutlich, wie

Sauer (2026) sie auch für die medienpädagogische Praxis einordnet. Auf der einen Seite stehen inhaltsbezogene Anfragen, die Lernprozesse unterstützen, Struktur reinbringen oder auch kreativ anreizen können durch die verschiedenen Möglichkeiten und niedrigschwellige, demokratische Zugänge. Letzteres kann jedoch durch steigende Monetarisierung bzw. Kosten verschiedener „Versionen“ und Zugänge eingeschränkt werden, sowie auch ein gewisses Grundverständnis zur effizienten Nutzung gegeben sein muss. Punkte wie Quellen-bzw. Faktenprüfung, Datenschutz und unreflektiertes bzw. überschwänglicher Nutzen statt eigen-ständiger Erarbeitung sind hier natürlich auf der kritischen Seite einzuordnen.

Auf der anderen Seite rückt die Funktion als parasoziale Beziehung immer mehr in den Fokus. Generative KI kann und wird auch als Supportchat für emotionale Fragen, generelle Lebensumstände oder mentale Gesundheit genutzt. Besonders relevant wird dies für das Themenfeld der Prävention: Kinder und Jugendliche mit psychosozialen Belastungen zeigen häufiger und stärkere Bindungsmuster zu Chatbots und besprechen dort vertrauliche Themen zur Reduktion von Einsamkeit oder zur Ablenkung (Wiedemann et al. 2026). Anonymität und Zugänglichkeit sind hier sicherlich ausschlaggebend. Eine langfristige Bindung wird durch Validierung

und Lob, persönliche Ansprache, Eingehen auf emotionale Bedürfnisse und vollständige Fokussierung auf die Person erzeugt (Degen & Kubitzka 2026). Weiterführend kann es sogar durch übermäßige Zustimmung oder fehlende Überprüfung oder Richtigstellung von Informationen seitens der KI aus „Bindungsgründen“ zu Sycophancy-Effekten kommen, bei denen die Bindung zum Chatbot zwar gefördert, aber dafür die Realität verzerrt oder sogar falsch dargestellt wird (Scheurenbrand 2026). Ein Einsamkeitsgefühl kann so zwar für einen Moment verringert werden, aber langfristig zu Entfremdung von menschlichen Kontakten, Verringerung sozialer Kompetenzen, sowie Abhängigkeit und Anfälligkeit für Manipulation führen (Zweck & Werner 2025).

Parasoziale Beziehungen mit KI, genauer gesagt mit sogenannten „Companions“ auf der täglich-emotional begleitenden Ebene, bieten somit viel Unterstützung und Komfort über den Bildschirm. Sie können jedoch (noch) keine körperliche Anwesenheit zum Teilen von Emotionen, Berührungen oder physischer Begleitung bieten. Auch widersprechen Chatbots eher weniger und geben, wenn nicht explizit erfragt, keine neuen Themen, Ansichten oder Alternativen zu den besprochenen Inhalten. Gleichzeitig bieten Sie Raum zur Reflexion, Debattenkultur und Wissensaneignung.

### 3. TPX-Monitoring: „KI-Autorität“, „KI-Dawa“ und KI-Visualisierung von religiösen und ideologischen Narrativen

Ein zentraler Befund der Forschung zu Religion und KI ist, dass KI nicht nur als Werkzeug verstanden wird, sondern als Instanz, der Nutzerinnen und Nutzer Wissen, Urteilskraft und teilweise Autorität zuschreiben. Daher wird die Verschränkung von Religion und KI nicht bloß als technische

Nutzung erforscht, sondern als kulturelle Formation, in der KI religiöse Narrative hervorruft, Praktiken formt und Autoritätsfragen neu ordnet. Damit verschiebt sich die Forschung von der Frage „Was sagt die KI über Religion?“ hin zu „Welche Formen von Sinn, Autorität und

Vergemeinschaftung entstehen im Umgang mit KI?“ (Rähme & Prohl 2025, 573; Tsuria & Tsuria 2024).

Das folgende Monitoring identifiziert drei zentrale Themenfelder in Bezug auf islamischen Content und KI: Erstens die theologische Auseinandersetzung mit dem Einsatz von ChatGPT und anderen LLMs bei religiösen Fragen und der Urteilsfindung (Fatwas). Zweitens den Einsatz von KI als vermeintliches „Wahrheitsfindungsinstrument“, insbesondere im Kontext von „Online-Dawa“ und interreligiösen Streitdebatten bzw. „Debunking“-Formaten.<sup>4</sup> Drittens die Verbreitung KI-generierter visueller Inhalte mit religiösen oder religiös-politischen Narrativen.

### 3.1 KI-Autorität vs. Predigerautorität

Bisher äußern sich die bekannten Prediger und Akteur\*innen salafistischer Spektren eher skeptisch bis besorgt, dass islamische Fragen und Themen an KI ausgelagert werden und Open-Source-Tools wie ChatGPT „Prediger“ oder Gelehrtenautorität ersetzen könnte:

#### Warn-Narrative:

Bezüglich der Frage, ob z.B. ChatGPT für die religiöse Wissensaneignung genutzt werden darf, zeigen einige bekannte salafistische Prediger (T1 2025; T2 2025; T2 2025) eine insgesamt deutlich ablehnende bis stark einschränkende Haltung. KI wird von ihnen nicht grundsätzlich verboten, aber rein als technisches Hilfsmittel und nicht als legitime Quelle islamischen Wissens eingeordnet. Folgende Haltungen werden formuliert:

- KI und Fatwas: streng untersagt und höchstens KI als Suchtool (T2 2025, 0:00–0:45)
- KI und islamisches Wissen: Warnungen vor erfundenen Quellen/Aussagen, fehlerhafte Übersetzungen (T1 2025, 2:54–3:01; 5:11–5:27; 5:44–5:55)
- Islamfeindlichkeit und KI: Falsche/irreführende Inhalte über den Islam könnten geglaubt werden. Gerade Laien würden Gefahr laufen, solche KI-Antworten unkritisch zu übernehmen (T1 2025, 21:48–22:06).
- Erlaubte KI-Nutzung: Für erste Informationen, überprüfbare Übersetzungen, aber „Laien“ sollten diese eher vermeiden (T1 2025, 24:41–24:57, 26:17–26:29; T3 2025, 2:27–2:47).

Insgesamt wird deutlich, dass die Prediger eine Verlagerung religiöser Autorität auf KI tatsächlich befürchten. Kritisiert wird insbesondere die Vorstellung, man könne den Lehrer oder den Gelehrten durch ChatGPT ersetzen. Dem setzen sie die Auffassung entgegen, dass islamisches Wissen personengebunden bleibt und nicht durch Technik ersetzt werden kann. Ihre Warnnarrative sind religiös begründet, auch wenn explizit hier kein „Haram-Urteil“ getroffen wird. Solche kritischen Haltungen gegenüber KI finden sich auch außerhalb salafistischer Strömungen, aber aufgrund des Konkurrens um Followerschaft und religiöse Autorität im Online-Raum sind solche aktiv ausgesprochenen Warnungen bei salafistischen Akteur\*innen stärker zu vernehmen.

#### Alternative theologische Online-Angebote mit KI

Mit KI lassen sich auch nicht-fundamentalistische islamische Inhalte digital bereitstellen, um damit ein Gegengewicht zu

---

<sup>4</sup> „Debunking-Formate“ (oder „Faktencheck-Formate“) werden teilweise in interreligiösen Streiddiskursen genutzt, um vermeintlich über

andere Religionen „aufzuklären“. Dabei handelt es sich häufig um polemische Gegenrede und Delegitimierung.

salafistisch dominierten digitalen Angeboten zu schaffen.

Beispielsweise bietet das Präventionsprojekt AwareNet KI-gestützte theologische Inhalte als Content für Jugendliche online an.

Solche Inhalte können als alternative religiöse Angebote fungieren, die auch ohne eine konkret predigende Person wirksam sind. Sie erfordern jedoch theologische Expert\*innen, die die Aufbereitung, die Überprüfung des KI-generierten Contents und den gesamten Prozess begleiten sowie ein klares didaktisches Konzept für Content Management.

### 3.2 KI als „Wahrheitsfinder“

Inhalte, die KI-gestützte Argumentationen zur Bestimmung der „wahren Religion“ nutzen, lassen sich sowohl als Bestandteil muslimischer Online-Dawa als auch als sogenannter „Debunking-Content“ einordnen. Dies findet sich auch im christlichen Online-Spektrum zunehmend.

Charakteristisch für diese Form der religiösen Überzeugungsarbeit ist, dass sie mit exklusiven Wahrheitsansprüchen und Religionsvergleichen arbeitet.

Die „KI-Dawa“ ist nicht mehr primär an die Autorität eines Predigers gebunden, sondern stützt sich auf den Einsatz einer vermeintlich

übermenschlichen technischen Autorität, um zu beweisen, dass der Islam die bessere Religion darstelle.

Künstliche Intelligenz wird dabei als objektives, neutrales und überlegenes Instrument gepriesen, das in der Lage sei, religiöse Wahrheit unabhängig von subjektiven oder konfessionellen Einflüssen zu ermitteln, wie hier:

„KI ist darauf programmiert, Daten auf der Grundlage von Beweisen und Logik zu analysieren. Sie ist keine gläubige Instanz, sie hat keine persönlichen Präferenzen, sie folgt den Fakten.“ (T4 2025, 12:55–13:01)

Diese symbolische Aufladung von KI erklärt teilweise, warum LLMs nicht nur als Informationsmaschine betrachtet werden, sondern denen auch eine religiöse „epistemische Autorität“ zugeschrieben wird (Vaughan et al. 2025, 3).

Die YouTube-Kanäle @KI-Glaubensreise oder @Toward Eternity beispielsweise veröffentlichen KI-generierte Videos, die sich mit der Frage nach dem „wahren Glauben“ auseinandersetzen (s. Abb. 2-5).



Abbildung 3. @KI Glaubensreise: YouTube, eigener Screenshot, „Koran vs Bibel“ aufgenommen am [12.03.2026].



Abbildung 2. @KI Glaubensreise: YouTube, eigener Screenshot, „KI u. Weltreligionen“ aufgenommen am [12.03.2026].



Abbildung 4. @KI Glaubensreise: YouTube, eigener Screenshot, „KI, Koran u. Wunder“ aufgenommen am [12.03.2026].

Die Akteur\*innen arbeiten mit religionsvergleichenden Argumentationen und verbreiten die Idee, dass künstliche Intelligenz eine „wissenschaftliche Analyse“ liefern könne, um solch eine Frage objektiv zu beantworten:

„[...] ChatGPT begann die grundlegenden Überzeugungen Schriften und historischen Beweise verschiedener Religionen zu vergleichen und sie mit Logik und Kohärenz zu konfrontieren.“ (T5 2025; 4:19–4:25).

Mit vagen Aussagen über technische Analysen und Objektivität wird KI als rhetorisches Autoritätsargument festgelegt:

„[...] die künstliche Intelligenz hat die heiligen Bücher in ihren Originalsprachen studiert [...] ohne emotionale oder religiöse Vorurteile.“ (T6 2025, 1:41-1:51).

Im Video „Koran vs Bibel“ wird die Vereinbarkeit von Islam und Christentum mit der modernen Wissenschaft vermeintlich vergleichend getestet. Es geht hier um eine apologetische Strategie, in der „religiöse Wahrheit“ durch Rationalisierung und Technisierung vermeintlich bewiesen wird.

Der Begriff „GPTheology“ beschreibt etwa die Tendenz, KI-Systeme als eine Art „Orakel“, „Autorität“ oder sogar „quasi-



Abbildung 5. @ Towards Eternity – Deutsch: YouTube, eigener Screenshot, „Muslim vs Christ“ aufgenommen am [12.03.2026]

göttliche Instanz“ zu interpretieren. Dies deutet auf eine mögliche Verschiebung von Deutungs- und Autoritätsstrukturen hin, bei der technologische Systeme symbolisch religiöse Funktionen übernehmen (Cheres et al.2026, S. 2-3, 8).

In den Kommentarspalten unter diesen Videos lässt sich ein typisches Resonanzfeld religiös-polarisierter Plattformkommunikation beobachten, wie es in inter- und intrareligiösen Konflikt Diskussionen sowie bei sogenannten „Debunking-Inhalten“ bekannt ist. Neben exklusiven Wahrheitsansprüchen finden sich polemische Gegenreden:

„Mohamed ist ein falscher Prophet“,  
„Antichrist und Lügner“,  
„Christentum ist keine Religion sondern Ausbeutungssystem.“ (Kommentarspalte A 2025).

Zugleich setzen andere kritische Kommentare solche Inhalte teilweise mit „Islam-Propaganda“ gleich (ebd.).

Diese Kommunikationsdynamiken und polarisierende Inhalte können Absolutheitsansprüche, polemische Gegenrede bis hin zu religiös begründeter Hassrede online verstärken.

### 3.3 Generative KI: religiöse und ideologische Narrative visualisiert

Mit KI visualisierte Darstellungen vom Paradies, der Hölle oder historisch-religiösen Ereignissen gewinnen zunehmend an Popularität und erzeugen hohe Interaktionsraten in den sozialen Medien. Sie greifen ein grundlegendes Bedürfnis auf: Das „Unvorstellbare“ visuell zugänglich zu machen

wie z.B. die Offenbarungserzählung (Abb.6), islamische Geschichten, wie die Schlacht von Badr (Abb.7) und „prophetische Wunder“. Durch KI-Animationen werden solche religiös-historischen und metaphysischen Erzählungen lebendiger gestaltet. Teilweise lösen diese technischen Animationen aber auch neue theologische Fragen und Konflikte aus: *Was darf KI visualisieren und was nicht?*



Abbildung 6. @wunder.der.proph.: TikTok. Eigener Screenshot „Offenbarung“, aufgenommen am [12.03.2026].



Abbildung 7. @wunder.der.proph.: TikTok, eigener Screenshot, „Schlacht von Badr“ aufgenommen am [12.03.2026]

Gleichzeitig zeigen aktuelle Studien, dass KI-generierte Inhalte religiöse Themen häufig vereinfachen, kulturelle Stereotype reproduzieren oder mit problematischen Assoziationen (z.B. Islam und Gewalt) verknüpft sein können, wodurch komplexe religiöse Inhalte verzerrt werden (Simbeck & Mahran 2025, 5–7).

Programme wie Pictory oder InVideo AI ermöglichen inzwischen eine nahezu voll-

ständig automatisierte End-to-End-Contentproduktion, bei der bereits eine einfache Idee ausreicht, um daraus eigenständig Skript, Visualisierung und Voice-over zu generieren. Im Kontext religiöser Inhalte eröffnet dies die Möglichkeit, Narrative schnell, massenhaft und emotional aufgeladen zu produzieren, was Risiken der Verzerrung, Instrumentalisierung und propagandistischen Nutzung birgt (vgl. auch Tsuria & Tsuria 2024).

Das trifft auch auf angebliche „historische Dokumentationen“ zu, die teilweise bekannte religiös-ideologische Messages, visuell im Online-Raum repro-duzieren und verstärken.

Dies zeigt sich beispielsweise in der Übertragung von historisch-religiösen Konflikten, wie die Schlacht von Karbala<sup>5</sup> („Schiitentum vs. Sunnitentum“) auf heutige politische Realitäten, wie in der folgenden „KI-Verfilmung“:

„Heute müssen wir uns fragen, ob wir uns Yazid widersetzen [...] „Karbala ist nicht zu Ende und wird nie enden“ (T7 2025, 52:40–54:54).



Abbildung 8. @Religious Story TV German: YouTube, „Karbala“ eigener Screenshot, aufgenommen am [12.03.2026].

Durch KI-Animationen werden ebenso abstrakte Konzepte wie z.B. „Hölle“ oder „Paradies“ visuell konkretisiert und mithilfe moderner jugendaffiner Bildsprache nah-bar gemacht.

Eine Gefahr dabei liegt in der visuellen Vereinfachung und Verengung auf bestimmte Deutungen, da koranische Erzählungen eher vieldeutig, offen und poetisch sind (Karimi 2025). Wohingegen

Darstellungen wie brennende Menschen in Höllenqualen oder feurige Lavalandschaften (Abb.9) auf typische, kulturell geprägte Standardbilder der „Hölle“ zurückgreifen und den Eindruck von absoluten Wahrheiten verfestigen. Karimi warnt davor, dass Künstliche Intelligenz koranische Inhalte zu stark vereinfache und eine Gefahr für den Verlust von Mehrdeutigkeit mit sich bringe, da KI versuche eindeutige Bedeutungen zu liefern (Karimi 2025).

Damit stellt sich die Frage, ob religiöse KI-

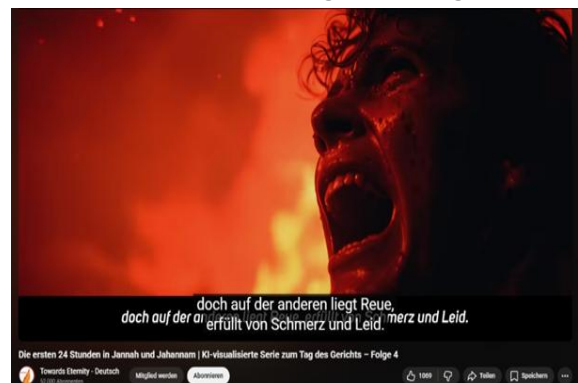


Abbildung 9 @Towards Eternity – Deutsch: YouTube, „Hölle“ eigener Screenshot, aufgenommen am [12.03.2026].

Animationen nicht nur visuelle Annäherungen religiöser Erzählungen ermöglichen, sondern auch Darstellungen komplexer Zusammenhänge verengen können und dadurch einseitige bis hin zu fundamentalistischen Deutungen begünstigen oder verstärken.

<sup>5</sup> Die Schlacht von Karbala (680 n. Chr.) war ein Konflikt, bei dem Husayn ibn Ali, der Enkel des Propheten, mit einer kleinen Gefolgschaft gegen die Truppen des Umayyaden-Kalifen Yazid I

kämpfte und getötet wurde, was besonders für Schiiten ein zentrales Symbol für Opfer, Gerechtigkeit und Widerstand ist.

## 4. Bedeutung für die Präventionsarbeit

Der Einsatz und Nutzen von KI-Systemen oder auch Chatbots in der Online-Beratung wird vielerorts getestet und reflektiert, ist auch nicht mehr wegzudenken (s. u.a. Engelhardt & Kühne 2025). Nichtsdestotrotz hat KI, wie in allen Online-Bereichen, bereits Einfluss auf Online-Streetwork. Demnach stellt sich die Frage eines passenden Umgangs.

Visuelle KI-Trends auf der Content-Seite oder auch zur Erstellung eines Profilbildes (Stichwort z.B. Ghiblification) haben für die Zielgruppe der Extremismusprävention nicht nur optische Vorteile. Die einhergehende Anonymisierung der eigenen Person führt den Online-Trend fort, erschwert teilweise auch die Einschätzung, mit welchen weiteren personenbezogenen Kontexten man es zu tun hat (Bezug auf Geschlecht, Alter etc.). Aus bisherigen Beobachtungen ist jedoch davon auszugehen, dass im Islamismusbereich meistens eine „echte“ Person hinter den aktiven Accounts auf Social-Media steckt, weswegen eine Kontaktinitiierung vielversprechend bleibt.

KI-unterstützte Profilgestaltungen können durch die neuen Möglichkeiten der bildlichen Darstellungen umgekehrt auch viel über die Ideologie oder dargestellte Identität der Person aussagen und dementsprechend für die Erstellung eines Indikatorenprofils genutzt werden. Gleichzeitig verschwimmen geografische und zugehörige Grenzen weiter: Durch Bildmodifikation ist nie ganz klar, wie viel Wahrheitsgehalt ein vermeintliches Foto beinhaltet. Ein Beispiel aus dem dschihadistischen Kontext: Infolge

des Anschlags in Moskau am 23.03.2024 veröffentlichte der IS über Rocket.Chat eine „Live-Berichterstattung“ vor Ort – ohne vor Ort zu sein (s. Lang 2026 mit Verweis auf Katz 2024).

Eigene Content-Erstellung hat natürlich ähnliche Vorteile wie auf der „anderen“ Seite: Zeit- und Ressourcenersparnis, visuelle und auditive Gestaltungsmöglichkeiten sowie zielgruppenspezifische Ansprache. Besonders im Bereich Theologie können so Alternativen zu der Verhältnis-mäßig hohen Anzahl salafistischer Beiträge einfacher erstellt werden. Wichtig ist aber besonders dort eine fundierte Ausgangslage und Überprüfung durch Expert\*innen sowie Transparenz über die Hintergründe. Der „Neutralitätsglaube“ bei KI-Darstellungen und generell vereinfachte Formen können jedoch auch polarisieren oder Diskurse verengen.

Dass KI-generierter (nicht KI-unterstützter) Content teilweise ambivalent aufgefasst wird, ist im 2. Kapitel kurz dargestellt. Umso wichtiger bleibt hier die Rolle des Menschen sowohl für die allgemeine Themenidee als auch zur Freigabe:

- Wurden sich eventuell vorurteils-behafteter Darstellungen, gerade in den sensiblen Bereichen Islam, Geschlecht oder migrantische Communities, bedient?<sup>6</sup>
- Ist der Kontext klar? Was wird gesagt, was wird nicht gesagt?
- Sind die ursprüngliche Idee und Aussage treffend umgesetzt?
- Ist der Einsatz von KI transparent dargestellt?

---

<sup>6</sup>„KI-Bias“: Besonders generative KI ist nicht neutral, sondern spiegelt die Haltung und das Wissen wider, was ihr antrainiert wurde oder wessen sie sich im Internet bedient. Diese Daten sind nicht nur abhängig von den Entwickler\*innen, sondern spiegeln generell gesellschaftliche Ungleichheiten wie Rassismus oder

Sexismus. Verzerrungen, mangelnde Repräsentation bis hin zu aktiver Diskriminierung finden sich deswegen leider oft im Endprodukt wieder. Vertiefend: <https://www.digital-mobil-im-alter.de/wissen/kuenstliche-intelligenz/diskriminierung-durch-ki>

- Wird an anderer Stelle (Caption, Kommentare, sonstiger Profilaufbau etc.) deutlich, dass hier mit „echten Menschen“ in den Austausch gekommen werden kann, und der Content als Türöffner gilt?

Beim direkten Kontakt mit Personen aus der Zielgruppe in den Kommentarspalten oder im Chat muss der Rückgriff auf Chat-bots in hitzigen Diskussionen wahrscheinlich bei beiden Seiten bewusst gemacht werden. Keinesfalls sollte es zu einer „meine KI gegen deine KI“-Diskussion ausufern. Dennoch liegen die Vorteile zur Argumentation und sprachlichen Verfeinerung eigener Texte auf der Hand. Es lohnt sich, transparent mit dem Einsatz von KI um-zugehen und evtl. auch bei vorhandener Beziehung gegenseitig auszuprobieren: Wie weit kommen wir im Thema XY, wenn wir jeweils unsere Argumente von Chatbots korrigieren lassen? So rückt die Beziehungsebene wieder in den Fokus, der Nutzen wird kritisch beleuchtet

und eine Sachdiskussion sollte perspektivisch in den Hintergrund rücken.

Wie oben erwähnt, werden Chatbots bereits für das genutzt, was auch Teil von Online-Streetwork ist: anonymer, niedrigschwelliger Austausch bis hin zu Beratung bei sachlichen oder auch emotionalen bzw. alltäglichen Themen. Demnach ist es wichtig, sich auf die Unterschiede und weiterführenden Möglichkeiten zu konzentrieren. Die Eingabe von neuen Themen oder Alternativen, Empowerment oder auch Kritik, Kontextsetzung und Menschlichkeit durch Humor oder Verletzlichkeit des oder der Streetworkenden formen eine Inter-aktion zwischen Mensch-zu-Mensch statt Mensch-zu-Maschine. Für konkrete oder auch langfristige Hilfe, die über Online-Begleitung hinausgeht, rückt der Verweis an (physische) Vor-Ort-Hilfe noch einmal mehr in den Fokus. Dazu ist eine umfassende Analyse der Lebensumstände, Risiken, Ressourcen und nicht zuletzt Bedarfe der Person notwendig.

## Weiterführende Sammlungen / Schriftstücke

[Padlet](#) zum Thema Kinder, Jugendliche und der Umgang mit KI von Stefan Kühne

[Ethik-Manual](#) zum Umgang mit KI in der psychosozialen Beratung (evt. direkte Punkte als Hinweis)

Ergänzung folgt

## Hinweise zur spezifischen Nutzung

- Bei (internationalen) Nachrichten: Prompt, Quellen und Antwort auf englisch deutlich verlässlicher / kontextreicher (s. EBU 2025)
- Format der erwarteten Antwort, Kontext zur Quelleneingrenzung und Definition der Rolle der KI ( aus welcher Perspektive) schafft präzisere Antworten
- Streetwork-Methoden (systemische Fragen, machtsensibler Ansatz, gewaltfreie Kommunikation) als Prompt mitgeben, wenn LLMs zum Brainstorming genutzt
- Wechsel zwischen verschiedenen ChatBot Anbietern: welcher liefert die für mich zuverlässigsten Ergebnisse, wo liegen für die gleiche Frage Unterschiede?
- Wichtig: Datenschutz mitdenken. Keine persönlichen Informationen, von einem selbst und besonders nicht der Kontaktperson, ungefragt nutzen
- Konzepterstellung: Gerade in Bezug auf Ethik, Datenschutz und zukünftige Entwicklungen ist es wichtig, als Projekt einen klaren Rahmen und Möglichkeiten für die Arbeit mit KI in dem jeweiligen Bereich zu erstellen.

## Literaturliste und Quellenverzeichnis

Austin, B., Rieger, D., Brettfeld, K., Groß, G., Bretschi, D. & Richter, T. (2026). *Einblicke in die aktuelle MOTRA-Forschung* [Vortragsfolien]. <https://www.jura.uni-hamburg.de/media/die-fakultaet/aktuelles/motra-k-2026-verbundvortrag-insgesamt.pdf> [Letzter Aufruf 18.03.2026].

Rähme, B., Prohl, I. (2025). Religious studies approaches to the intersection of artificial intelligence and religion: formations analogous to religion. *Religion* 55(3), 573–595. <https://doi.org/10.1080/0048721X.2025.2506893>.

Büscher, C., Töller, T., Madeira, O., Plattner, G. (2026). Sind Maschinen Teil der politisch-extremistischen Kommunikation? In Kemmesis, U., Wetzels, P., Austin, B., Büscher, C., Grube, F., Hutter, S., Richter, T., Rieger, D., Sobota, S. (Hrsg.), *MOTRA-Monitor 2024/2025* (1. Auflage, S. 340-374). MOTRA.

Cheres, I., Groza, A., Moldovan, I., O'Hara, M., Vaughan, C. (2026). Prompts and prayers: The rise of GPTheology. *arXiv Preprint*. <https://doi.org/https://arxiv.org/abs/2603.10019> [Letzter Aufruf 29.03.2026].

Degen, J. & Kubitzka, E. (2026). Lernbuddy, Kummerkasten, Herzensmensch? Parasoziale Beziehungen und Wirkungsmechanismen von KI-Chatbots im Leben Jugendlicher. In Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (Hrsg.), *BzKJAKTUELL* (1/2026). <https://www.bzjkj.de/resource/blob/280514/584f2de955d5da0f5efad84971d937db/20261-lernbuddy-kummerkasten-herzensmensch-parasoziale-beziehungen-und-wirkmechanismen-von-ki-chatbots-im-leben-jugendlicher-data.pdf> [Letzter Aufruf 19.03.2026].

Die Bundesregierung (2026). AI-Act. Einheitliche Regeln für Künstliche Intelligenz in der EU. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/ai-act-2285944> [Letzter Aufruf 23.03.2026].

Erdmann, M. & Klatt, V. (2025). Rechtsextremismus – Ideologie, Verbreitung und Bedrohung. (4. Auflage). Berlin: Gesicht Zeigen! [https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2025/12/Rechtsextremismus\\_Rechtsextremismus-%E2%80%93-Ideologie-Verbreitung-und-Bedrohung\\_4.-aktualisierte-Auflage.pdf](https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2025/12/Rechtsextremismus_Rechtsextremismus-%E2%80%93-Ideologie-Verbreitung-und-Bedrohung_4.-aktualisierte-Auflage.pdf) [Letzter Aufruf 30.03.2026].

Engelhardt, M. & Kühne, S. (2025). Künstliche Intelligenz in der Beratung. Ein Kompass für die systemische Praxis. Brill: Vandenhoeck & Ruprecht.

European Broadcasting Union (EBU) (2025). News integrity in AI assistants: An international PSM study. [https://www.ebu.ch/Report/MIS-BBC/NI\\_AI\\_2025.pdf](https://www.ebu.ch/Report/MIS-BBC/NI_AI_2025.pdf) [Letzter Aufruf 22.03.2026]

Europäische Kommission. (2022). Gesetz über digitale Dienste: Gewährleistung eines sicheren und verantwortungsvollen Online-Umfelds. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. <https://europa.eu> [Letzter Aufruf 30.03.2026].

Forschungsstelle BAG »Gegen Hass im Netz«, Gsenger, R. & Heft, A. (2024). Attention Is All They Need. Eine Analyse der Nutzung generativer KI in rechtsalternativen Netzwerken., *Machine Against the Rage*, Nr. 7, Herbst 2024, <https://doi.org/10.58668/matr/07.2>.

Ganai, N. A. (2026). The role of artificial intelligence in radicalization, recruitment and terrorist propaganda: deconstructing violent extremism and reimagining counterterrorism in

contemporary digital ecosystems. *Front. Polit. Sci.* 7,1718396.  
<https://doi.org/10.3389/fpos.2025.1718396>

Gartner. (2024, 31. January). Gartner predicts 50% of consumers will abandon or significantly limit their interactions with social media by 2025.  
<https://www.gartner.com/en/newsroom/press-releases/2023-12-14-gartner-predicts-fifty-percent-of-consumers-will-significantly-limit-their-interactions-with-social-media-by-2025>  
[Letzter Aufruf 30.03.2026].

Karimi, A. M. (2025). Die Unübersetzbarkeit des Heiligen. Islam und Künstliche Intelligenz. In Qantara.de. <https://qantara.de/artikel/islam-und-kuenstliche-intelligenz-unuebersetzbarkeit-des-heiligen> [Letzter Aufruf 29.03.2026].

Lang, I. (2026). Künstliche Intelligenz und Islamismus(-prävention). Eine Einordnung zum Verhältnis technologischer Innovation und islamistischer Radikalisierung im digitalen Raum. Bundeszentrale für politische Bildung.  
<https://www.bpb.de/themen/infodienst/572545/kuenstliche-intelligenz-und-islamismus-praevention/> [Letzter Aufruf 18.03.2026].

Lippert, C., Rudolph, E., Poltermann, A., Engert, N., Lehmann, R. & Albrecht, J. (2024). Generative KI in der beraterischen Ausbildung. Der Einsatz eines\*r virtuellen Klient\*in als Übungstool für angehende Onlineberater\*innen. *Zeitschrift für Onlineberatung und computervermittelte Kommunikation* 1(3), 41-60. <https://doi.org/10.48341/tcgc-st69>

Lüder, S. (2026). Materialien & Schaubilder. <https://www.ki-lehren.de/ressourcen.html> ([Letzter Aufruf 01.04.2026].

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (2025). JIM-Studie 2025: Jugend, Information, Medien. [https://mpfs.de/app/uploads/2025/11/JIM\\_2025\\_PDF\\_barrierearm.pdf](https://mpfs.de/app/uploads/2025/11/JIM_2025_PDF_barrierearm.pdf)  
[Letzter Aufruf 17.03.2026].

Plattner, G. (2024). Impuls #13: KI und Islamismus – Künstliche Intelligenz und ihr malevolenter Einsatz am Beispiel islamistischer Akteur\*innen. Berlin: Violence Prevention Network gGmbH.  
<https://kn-ix.de/publikationen/impuls-13/> [Letzter Aufruf 23.03.2026].

Quast, M. (20. März 2025). Fehler in KI-Texten: wie zuverlässig sind ChatGPT & Co. wirklich? NEXperts. <https://nexperts.ai/fehler-in-ki-texten/> [Letzter Aufruf 01.04.2026].

Rassler, D. & Veilleux-Lepage, Y. (2024). The paradox of progress: How 'disruptive,' 'dual-use,' 'democratized,' and 'diffused' technologies shape terrorist innovation. *TATuP*, 33(2), 22-28.  
<https://doi.org/10.14512/tatup.33.2.22> [Letzter Aufruf 01.04.2026].

Sauer, F. (2026). Kinder und Jugendliche im Gespräch mit KI – Einordnung und Empfehlungen aus der medienpädagogischen Praxis. In Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (Hrsg.), *BzKJAKTUELL* (1/2026).  
<https://www.bzki.de/resource/blob/280518/2b7acfaa7f0148d34e84a63811b7e5a5/20261-kinder-und-jugendliche-im-gespraech-mit-ki-einordnung-und-empfehlungen-aus-der-medienpaedagogischen-praxis-data.pdf> [Letzter Aufruf 18.03.2026].

Scheurenbrand, K. M. (2026). Sycophancy: Warum KI-Modelle ihren Nutzern nach dem Mund reden.

Simbeck, K., Mahran, R. (2025). Mechanistic interpretability with sparse autoencoders: Probing religion, violence, and geography in large language models. *arXiv Preprint*  
<https://doi.org/10.48550/arXiv.2509.17665>.

Sprout Social. (2024). The 2024 social media content strategy report: How AI and authentic content coexist. <https://sproutsocial.com> [Letzter Aufruf 30.03.2026].

Tabti, S. & Scheeres, A. (2024). Analyse #16: Salafismus im Netz: Wettschreit um mediale Präsenz oder theologische Deutungshoheit? Berlin: Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus. <https://kn-ix.de/publikationen/analyse-16/> [Letzter Aufruf 30.03.2026].

Tsuria, R., Tsuria, Y. (2024). Artificial intelligence's understanding of religion: Investigating the moralistic approaches presented by generative artificial intelligence tools. *Religions*, 15(3), S. 375.  
<https://doi.org/10.3390/rel15030375> [Letzter Aufruf 30.03.2026].

Vaughan, G., Yoo, J., Szűts-Novak, R. (2025). Wisdom of the heart: A contemporary review of religion and AI. *Religions*, 16, 834-843. <https://doi.org/10.3390/rel16070834> [Letzter Aufruf 30.03.2026].

Wissenschaftliche Gesellschaft für Produktionstechnik (WGP). (o.D.) Künstliche Intelligenz. <https://wgp.de/de/kuenstliche-intelligenz/> [Letzter Aufruf 30.03.2026].

Wiedemann, H., Busch, K., Schlichter, N., Gebhardt, L., Paschke, K. (2026). Problematische Mediennutzung bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland: Ergebnisbericht 2025/2026. DAK-Gesundheit.  
<https://caas.content.dak.de/caas/v1/media/164858/data/668eaf4707e36da3f06d952d00e44da3/260324-download-mediensucht-ergebnisbericht.pdf> [Letzter Aufruf 01.04.2026].

Winter, C., Neumann, P., Meleagrou-Hitchens, A., Ranstorp, M., Vidino, L., & Fürst, J. (2020). Online extremism: Research trends in internet activism, radicalization, and counter-strategies. *International Journal of Conflict and Violence*, 14(2), 1-20. <https://doi.org/10.4119/ijcv-3809> [Letzter Aufruf 30.03.2026].

Zweck, A. & Werner, T. (2025). Emotionalität als Brücke zwischen Mensch und künstlicher Intelligenz? VDI Research Kompakt (Nr. 1).  
[https://www.vditz.de/fileadmin/Publikationen/VDI\\_Research\\_Kompakt/VDI\\_Research\\_Kompakt\\_Emotionalitaet\\_als\\_Bruecke\\_zwischen\\_Mensch\\_und\\_kuenstlicher\\_Intelligenz\\_April\\_2025.pdf](https://www.vditz.de/fileadmin/Publikationen/VDI_Research_Kompakt/VDI_Research_Kompakt_Emotionalitaet_als_Bruecke_zwischen_Mensch_und_kuenstlicher_Intelligenz_April_2025.pdf) [Letzter Aufruf 22.03.2026].

## Primärquellen

*Darf man "Shaikh" Chatgpt religiöse Fragen stellen? Die Gefahren und der Nutzen von Chatgpt!* (2025, Juni 06) | Abul Baraa [Video-Transkript T1]. YouTube.  
<https://www.youtube.com/watch?v=A18FnhxcuXM> [Letzter Aufruf 18.03.2026].

*Chatgpt für religiöse Fragen benutzen?* (2025, Sep. 06) | Hassan Dabbagh [Video-Transkript T2]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=sNwpQfgxvBY> [Letzter Aufruf 18.03.2026].

*Vorsicht vor Chatgpt / Ersetzt Ki die Gelehrten?* (2025, Feb. 21) | Amen Dali [Video-Transkript T3]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=UeYPGpZThAc> [Letzter Aufruf 18.03.2026].

*KI Analysiert Alle Weltreligionen & Trifft die Letzte Wahl – Unwiderlegbare Fakten & Beweise!* (2025, März 06) | KI Glaubensreise [Video-Transkript T4]. YouTube.

<https://www.youtube.com/watch?v=K9zhNem42pE> [Letzter Aufruf 06.03.2026].

*Muslimische KI vs. Christliche KI: Ist Jesus Gott ein Prophet?* (2025, Feb. 07) | Towards Eternity – Deutsch [Video-Transkript T5]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=cby4PrydKM> [Letzter Aufruf 06.03.2026].

*Koran vs Bibel: KI hat gesprochen – Bist du bereit für die Wahrheit?* (2025, Mai 25) | KI Glaubensreise [Kommentarspalte A]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=ioAtxVbFOAA> [Letzter Aufruf 06.03.2026].

*Was brachte führende Wissenschaftler zum Islam? KI enthüllt die Wunder des Korans* (2025, Jan. 19). | KI Glaubensreise [Video-Transkript T6]. YouTube.

<https://www.youtube.com/watch?v=zlQxGTYuvdw&t=987s> [Letzter Aufruf 15.03.2026].

*Imam Hussains herzerreißende Lebensgeschichte und die Geheimnisse von Karbala* (2025, März 03). | Religious Story German [Video-Transkript T7]. YouTube.

<https://www.youtube.com/watch?v=64chsHz8EUM> [Letzter Aufruf 15.03.2026].

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 *Differenzierung für die Mensch-KI-Kollaboration*; Darstellung von Sven Lüder (2026).

Abbildung 2 @KI Glaubensreise: YouTube, eigener Screenshot, *Koran vs Bibel: KI hat gesprochen – Bist du bereit für die Wahrheit?* (2025, Mai 25), aufgenommen am 12.03.2026.

<https://www.youtube.com/watch?v=ioAtxVbFOAA>

Abbildung 3 @KI Glaubensreise: YouTube, eigener Screenshot, *KI Analysiert Alle Weltreligionen & Trifft die Letzte Wahl – Unwiderlegbare Fakten & Beweise!* (2025, März 06), aufgenommen am 12.03.2026. <https://www.youtube.com/watch?v=K9zhNem42pE>

Abbildung 4 @KI Glaubensreise: YouTube, eigener Screenshot, *Was brachte führende Wissenschaftler zum Islam? KI enthüllt die Wunder des Korans* (2025, Jan. 02), aufgenommen am 12.03.2026. <https://www.youtube.com/watch?v=zlQxGTYuvdw>

Abbildung 5 @Toward Eternity – Deutsch: YouTube, eigener Screenshot, *Muslimische KI vs. Christliche KI: Ist Jesus Gott ein Prophet?* (2025, Feb. 07), aufgenommen am 12.03.2026.

<https://www.youtube.com/watch?v=cby4PrydKM>

Abbildung 6 @wunder.der.propheten: TikTok, eigener Screenshot, *#CapCut Ein Engel öffnet die Brust eines Kindes...um sein Herz zu reinigen* (2025, Okt. 03), aufgenommen am 12.03.2026.

<https://www.tiktok.com/@wunder.der.prophe/video/7615724280009002262>

Abbildung 7 @wunder.der.propheten: TikTok, eigener Screenshot, *#CapCut Der 17. Tag des Ramadan erinnert an eines der größten Ereignisse der islamischen Geschichte (Schlacht von*

*Badr* (2025, Okt. 03), aufgenommen am 12.03.2026.

<https://www.tiktok.com/@wunder.der.prophe/video/7615724280009002262>

Abbildung 8 @Religious Story TV German: YouTube, eigener Screenshot, *Imam Hussains herzzerreißende Lebensgeschichte und die Geheimnisse von Karbala* (2025, März. 03), aufgenommen am 12.03.2026. <https://www.youtube.com/watch?v=64chsHz8EUM>

Abbildung 9 @Towards Eternity – Deutsch: YouTube, eigener Screenshot, *Die ersten 24 Stunden in Jannah und Jahannam | KI-visualisierte Serie zum Tag des Gerichts – Folge 4* (2026, Jan. 03), aufgenommen am 12.03.2026. <https://www.youtube.com/watch?v=x-CPD9WeA-c>



## Impressum

Herausgeber und Kontakt

**Thomasius Stiftung für internationale Bildung und Wissenschaft**

Hansaallee 247a

40549 Düsseldorf

Tel: +49 211 5202730

<https://tpx-institut.de/>

[buecker@thomasius-stiftung.de](mailto:buecker@thomasius-stiftung.de)

Amtsgericht Düsseldorf

RegisterNr.: HRB 85782

Die Thomasius-Stiftung für internationale Bildung und Wissenschaft gGmbH ist eine gemeinnützige Körperschaft. Die Veröffentlichung erfolgt im Kontext der wissenschaftlichen Beratung und Prozessbegleitung der bundesweiten Präventionsprojekte Center for Education on Online Prevention in Social Networks (CEOPS) und streetwork@online.

### **Autor\*innen:**

Annika Scheeres

Samira Tabti

### **Stand:**

April 2026

